

# Stadt lässt Steinbach-Stollen untersuchen

Mit dem Fördermittelbescheid in der Tasche kann die Arbeit im Steinbach-Stollen, der perspektivisch der Energiegewinnung dienen soll, fortschreiten. Bis Jahresende sollen wichtige Daten erhoben werden, die über die Zukunft des Projekts entscheiden.

Von Susann Eberlein

**BAD LIEBENSTEIN.** Eineinhalb Jahre musste die Stadt Bad Liebenstein auf den Fördermittelbescheid warten. Nun liegt er vor und gibt den Startschuss für die Machbarkeitsstudie „Energistollen Steinbach“, die das energetische Potenzial des Stollens überprüfen soll. Die zentrale Idee: Aus dem konstant rund neun Grad warmen Wasser des gefluteten Bergwerks könnte mithilfe von Wärmepumpen Energie für ein Nahwärmenetz gewonnen werden.

Die Ergebnisse der Studie sollen bis Jahresende vorliegen und anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sie bilden die Entscheidungsgrundlage für die Zukunft des Projekts, das nur mit einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept und einem geeigneten Betreiber realisiert werden kann. „Der Stollen muss sich selbst tragen“, betonte Kersten Roselt bei einem Pressegespräch vor Ort. Roselt ist Vorstand der „EnergieWerk-Stadt“, an die die Durchführung der Studie nach Erhalt des Förderbescheids übertragen wurde.

Die Genossenschaft vereint sieben Ingenieurbüros und damit Experten aus den Bereichen Geologie, Geografie und Gebäudetechnik, die laut Roselt interdisziplinär und vor allem für Projekte im ländlichen Raum kooperieren. Erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit hat die Stadt bereits im Zuge des energetischen Quartierskonzept für den Ortsteil Schweina gesammelt – als ein Baustein der kommunalen Wärmeplanung.

## Zwei Teams sammeln Daten

In den nächsten Monaten erheben zwei Teams umfangreiche Daten, auch in Kooperation mit der Stadt, dem regionalen Energieversorger sowie dem Wasser- und Abwasserzweckverband. Im Fokus der Untersuchungen stehen unter anderem die Luft- und Wassertemperaturen im Stollen sowie deren physikalische Eigenschaften. Auch das potenzielle Interesse möglicher Wärmeabnehmer – etwa Privathaushalte oder Gewerbebetriebe in Steinbach – fließt in die Machbarkeitsstudie ein.

Die Kosten für die Studie belaufen sich auf insgesamt 70 000 Euro. Die Stadt Bad Liebenstein trägt davon 10 500 Euro und kann auf eine 85-prozentige Förderung bauen. 35 000 Euro übernimmt die „Zukunft – Umwelt – Gesellschaft“ (ZUG), weitere 24 500 Euro steuert die Thüringer Aufbaubank (TAB) bei.

## „Ein dickes Brett“

Ob das Projekt am Ende tatsächlich zur (wirtschaftlichen) Energiegewinnung taugt, ist derzeit noch offen. „Es ist ein Leuchtturmprojekt, eine sehr innovative Idee. Wir begeben uns hier auf ein komplett neues Gebiet, was so noch nicht erforscht ist. Es wäre super, wenn wir die Energie, die hier im Boden liegt, auch für den Ort nutzen könnten“, sagte Silvio Göring, 1. Beigeordneter der Stadt Bad Liebenstein, in Vertretung der Bürgermeisterin.

Das Projekt sei „ein dickes Brett. Die Umsetzung hat nicht nur etwas mit Technologie zu tun, sondern viel auch mit Menschen“, pflichtete Kersten Roselt bei. Die Stadt setzt dabei auf die Offenheit der Bürger – und einen gesellschaftlichen Wandel. „Vor zehn



Oliver Schröder, Ralph Haase, Silvio Göring, Kersten Roselt, Christiane Büttner, Stefan Klapperer, Sandra Franke und Marcus Malsch (v. links) freuen sich über den Fördermittelbescheid, der den Startschuss der Machbarkeitsstudie „Energistollen Steinbach“ gibt. Foto: Susann Eberlein

Jahren, als es billiges Gas gab, wären wir mit dem Projekt wohl eher nicht auf so viele offene Ohren gestoßen wie jetzt. Um für die Zukunft mehr Sicherheit zu haben, ist die Experimentierfreudigkeit größer“, sagte Silvio Göring.

## Einige Nachteile ausgleichen

Marcus Malsch (CDU), der die Idee für das Projekt einst angestoßen hatte und inzwischen als Staatssekretär im Thüringer Wirtschaftsministerium tätig ist, sieht in der Nutzung des Stollens eine große Chance: „Steinbach ist topografisch benachteiligt, durch die Sackgassenlage und die Lage am Hang. Dieses Projekt könnte helfen, einige Nachteile auszugleichen. Für das Europadorf ist das sicher keine schlechte Alternative.“ Die Arbeiten am neuen Steinbach-Stollen laufen inzwischen seit gut drei Jahren. Zuvor hatten Kontrollbefahrungen gezeigt, dass das stillgelegte Bergwerk durch angeschwemmte Holzteile und Sedimente verstopfen könnte. Im schlimmsten Fall könnte sich Grubenwasser stauen und unkontrolliert aus dem Berg austreten – mit potenziellen Schäden für die Umgebung. „Das gilt es unbedingt zu vermeiden“, betonte Ralph Haase von der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV).

Als Lösung entsteht parallel zum alten ein neuer Stollen mit einer Länge von rund 1200 Metern. Die Fertigstellung ist für das kommende Jahr geplant. „Der Rohbau steht bereits“, informierte Haase über den aktuellen Stand der Arbeiten.



Die Potenziale im Steinbach-Stollen sollen perspektivisch für die (wirtschaftliche) Energieversorgung im Bergdorf genutzt werden. Hier ist das sogenannte Mundloch, der Eingang zum Stollen, zu sehen. Foto: Susann Eberlein

## Vermisste Frau: Wer kann Hinweise geben?

**BAD SALZUNGEN.** Seit Sonntagnachmittag wird die 34-jährige Peggy Pabst vermisst. Sie kam zur Behandlung ins Klinikum in der Lindigallee in Bad Salzungen und verließ die Einrichtung in unbekannter Richtung. Die Suchmaßnahmen der Polizei führten bislang nicht zum Auffinden der Frau. Mit Einverständnis der Angehörigen wird nun die Öffentlichkeit gebeten, die Suche zu unterstützen. Beschrieben werden kann die Vermisste wie folgt: etwa 1,65 Meter groß, schlanke Gestalt, Tätowierung an Armen und Hals, blonde Haare mit dunklem Undercut. Bekleidet ist die 34-Jährige mit einem schwarzen kurzärmeligen Kleid mit einem ausgewaschenen Druck im Brustbereich und hellen Turnschuhen. Zeugen, die Hinweise zu ihrem Aufenthaltsort geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei in Bad Salzungen unter der Telefonnummer 03695/5510 oder jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.

## In Gewahrsam genommen

**GERSTUNGEN.** In eine Fahrzeugkontrolle geriet am Sonntag spätabends ein 33-Jähriger in Gerstungen im Bereich „Am Berg“. Mit der Kontrolle war er aber „offenbar nicht einverstanden und wirkte erheblich (körperlich) auf die Beamten ein“, heißt es im Polizeibericht vom Montag. Der 33-Jährige wurde dann mittels Stahlhandfesseln fixiert und in Gewahrsam genommen. Ein Verfahren gegen den aus dem Irak stammenden Mann wurde eingeleitet.

## Es wird umgeleitet und geblitzt

**EISENACH.** Die alte Brücke über den Mühlgraben in der Kasseler Straße in Eisenach wird durch einen Neubau ersetzt. Bereits seit Anfang Juni wird dort gebaut. Die Umleitung erfolgt von der Rennbahn und Kasseler Straße jeweils über die Herrenmühlenstraße. Aktuell wird für die Umleitungsstrecke noch ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr ausgeschildert. Bisher war darauf hingewiesen worden, dass Laster weiträumig über die Stadtumgehung (alte Autobahn) fahren müssen. „Dieser Hinweis allein reicht aber offenbar nicht aus. Anwohner hatten sich beschwert, dass Lkw-Fahrer nicht die Ausweichstrecke nutzen“, so die Mitteilung der Stadtverwaltung. Der Lieferverkehr kann aber weiter über die Herrenmühlenstraße fahren. Außerdem hat sich die Stadtverwaltung nach Hinweisen von Anwohnern mit der Polizei in Verbindung gesetzt mit dem Ziel, Geschwindigkeitskontrollen auf der Umleitungsstrecke durchzuführen. Die Erlaubnis liegt jetzt vor. Deshalb ist dort mit dem Einsatz des städtischen Blitzers zu rechnen. Auf der Brücken-Baustelle selber ist es zu Verzögerungen gekommen. Vor dem Abriss der alten Brücke müssen sämtliche Versorgungsleitungen verlegt werden. Das dauert länger als ursprünglich angenommen. Zuständig ist das Landesamt für Bau und Verkehr, da es sich bei der Kasseler Straße um eine Bundesstraße handelt. Wie die Behörde informiert, versucht die Baufirma den Zeitverzug aufzuholen. Die Vollsperrung der Kasseler Straße ist vorerst bis zum 19. Dezember beantragt.



Feuerwehreinsatz an der B 19.

Foto: Feuerwehr Moorgrund

## Böschungsbrand an der B 19 zügig gelöscht

**MOORGRUND.** Wegen eines Flächenbrandes an der Bundesstraße 19 wurde am Sonntagabend um 18.30 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Moorgrund alarmiert. Hier brannte die Böschung auf einer Fläche von ungefähr 30 Quadratmetern. „Mit den beiden Schnellanriffen aus dem LF und dem TSW konnten wir das Feuer zügig unter Kontrolle bringen und löschen“, berichteten die Feuerwehrleute.

Für die Dauer des Einsatzes musste die Bundesstraße kurzzeitig gesperrt werden. Nachdem die beiden Feuerwehrfahrzeuge wieder aufgetankt und einsatzbereit gemacht worden waren, konnte der Einsatz nach etwas mehr als einer Stunde beendet werden.

ANZEIGE

## INFO-VERANSTALTUNG ZUM EINSTIEG IN DIE DIGITALE ZEITUNG

WOLLEN SIE DIE VORTEILE DER DIGITALEN ZEITUNG NUTZEN, WISSEN ABER NICHT WIE?

- Unsere Schulungen sind speziell für Einsteiger
- Schrittweise erläutern wir die Nutzung des Tablets
- Tablet wird bereitgestellt (eigenes Tablet kann auch genutzt werden)
- Freischaltung vor Ort möglich

Anmeldungen über **Frau Elvira Fischer**, Tel. 03695 / 5969860 oder **seniorenbuero-wak@sozialwerk-thueringen.de** oder **Erlebniswelt.insuedthueringen.de/schulungen** oder Tel. 03681 / 792414 oder QR-Code nutzen

**AKTUELLER TERMIN**  
Freitag, 1. August 2025  
10.00–11.30 Uhr

MehrGenerationenHaus  
Bahnhofstraße 6  
36433 Bad Salzungen



KOSTENFREI

SCHULUNG FÜR EINSTEIGER AM TABLET

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort